

Ein hervorragender Beitrag zur Gehörlosenkultur

Autor(en): **Egger, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und
Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **98 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein hervorragender Beitrag zur Gehörlosenkultur



GHE-CES Geschäftsführer Urs Linder präsentiert das von Grafiker Karo Störchlin (rechts) geschaffene neue Logo.

Paul Egger

An ihrem Sitz im zürcherischen Wald feierte die Genossenschaft Hörgeschädigten Elektronik (GHE-CES) am zweiten Maissamstag im Beisein von gegen hundert Offiziellen und Gästen 25 Jahre ihres Bestehens. Dabei wurde ersichtlich, welchen hervorragenden Beitrag die Genossenschaft zur Kultur der Gehörlosen in der Schweiz geleistet hat. Der unter dem Präsidium von Alexander Grauwiler stehenden Generalversammlung im Hotel Schwert ging eine Besichtigung von GHE-Produktion und Büro der Procom mit Geschäftsführer Urs Linder voraus. Ihr folgte im Hotel Schwert dann die eigentliche GV mit verschiedenen Präsentationen zum Thema Hörgeschädigtengerechte Kommunikation.

Für eine ebenso reibungslose wie speditive Abwicklung der Jubiläums-Generalversammlung der Genossenschaft Hörgeschädigten Elektronik/Coopérative Electronique pour Sourds (GHE/CES) war im zürcherischen Wald gut gesorgt. Das war auch nötig, nahmen doch gegen 100 Personen an der Veranstaltung teil, leider wenig junge. Optimale Kommunikation wurde gross geschrieben. Es standen zwei Schnell-schreiberinnen für Deutsch und Französisch und für die beiden Sprachen zusätzlich je zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen zur Verfügung, zudem eine Ringleitung für Schwerhörige. Über Mikrofon konnte sich die Zuhörerschaft zu Wort melden. Vorgängig der GV besichtigten viele Interessenten den Bürotrakt samt Produktion an der Hömelstrasse.

Stiftung Procom berichtet

Jahresbericht und Jahresrechnung fanden einhellige Zustimmung, die Arbeit wurde verdankt und der Vorstand entlastet. Beat Kleeb und Isa Thuner orientierten anschliessend über die Dolmetscherausbildung und Dolmetschermittlung. Der Dolmetschendienst hatte im Jahr 2003 einen wei-

teren Zuwachs der Einsätze von rund 10 Prozent auf 5759 abgerechnete Einsätze zu bewältigen. Es hätten 486 mehr sein können, wären die dafür nötigen Mitarbeiter zur Verfügung gestanden. Aber mit 29 DolmetscherInnen in der Deutschschweiz und 10 im Tessin war die Kapazität voll ausgeschöpft. Der SMS-Vermittlungsdienst wird laut Angaben von Beat Kleeb noch wenig benutzt. Isa Thuner zeigte auf, wie die Dolmetscheinsätze deutlich gesteigert werden konnten. Und es wird noch etwas besser werden, denn diesen Sommer stossen 15 neue Dolmetscherinnen zum bisherigen Team.

Kleiner Gewinn

Gute Nachrichten auch über die Finanzen. Laut Geschäftsführer Urs Linder verzeichnete die GHE im vergangenen Jahr zwar einen etwas geringeren Umsatz gegenüber dem Vorjahr, dank Materialeinsparungen kann trotzdem ein kleiner Gewinn ausgewiesen werden. Er beträgt Fr. 803.54 bei einer Bilanzsumme von Fr. 2'053'149.93. Die deutsche Tochter Mobily ProCom GmbH erzielte ihrerseits erstmals ein positives Geschäftsergebnis und steht nun definitiv auf eigenen Beinen. Ein neues Ladengeschäft mitten in München ist die günstige Voraussetzung für eine gesicherte Zukunft. Umfassende Handelskompetenz und hohe Innovationskraft befähigen die GHE, auf dem europäischen Markt zu bestehen.

Verabschiedung und Ehrung

Nach achtjähriger Tätigkeit verlässt Tina Aeschbach den Vorstand und wird mit Blumen verabschiedet. Leider ist die Nachfolge nicht geregelt. Es fehlt zudem immer noch eine weitere welsche Vertretung.

Je eine Flasche reifen Weins für reife Arbeit, nämlich einen seltenen Beaune Premier Cru 1979, überreicht Alex Grauwiler den beiden Pionieren Beat Kleeb und Urs Linder. Sie halten die GHE seit einem Vierteljahrhundert auf Kurs und haben die Nase stets vorne. Der Präsident schildert kurz die Entwicklung seit der Zeit, wo es noch

nicht einmal ein Schreibtelefon gab. Das kann man sich heute kaum mehr vorstellen, die Gehörlosen verfügten damals über kein Medium, mit dem sie miteinander kommunizieren konnten.

Die Gäste haben das Wort

Alexander Grauwiler fiel auch die Ehre zu, vier Gäste zu begrüßen: Ernst Kocher, Gemeinderat von Wald; Armin Blum, Vertreter des Bundesamtes für Kommunikation; Olaf Sprich, Chef Entwicklung Siemens AG; Karo Störchlin, Grafiker.

Ernst Kocher heisst die Anwesenden im Namen der Gemeinde Wald herzlich willkommen und zeigt sich stolz, dass "die in Wald" (gemeint ist die GHE) nicht nur in der ganzen Schweiz, sondern in ganz Europa ein Begriff sind.

Armin Blum schildert die neue Ausgangslage aufgrund des Gleichstellungsgesetzes für Behinderte und die damit verbundene neue Konzession, welche per 2007 mit der Swisscom ausgehandelt werden muss.

Olaf Sprich stellt dar, welche Bedeutung das teleSIP (siehe Nr.2/2004) und die intensive und lehrreiche Zusammenarbeit mit Urs Linder bzw. der GHE für das Weltunternehmen Siemens AG hat.

Anschliessend enthüllen Alex Grauwiler und Urs Linder zusammen mit dem Grafiker Karo Störchlin, einem ehemaligen Procom-Mitarbeiter, das aus einem Wettbewerb hervorgegangene neue Logo der GHE, welches Ausdruck ist für den nach 25 Jahren fälligen neuen Aufbruch in die nächste Zukunft.

Bunter Strauss von Projekten

Den Worten der Gäste folgte ein bunter Strauss Projekte, jeweils präsentiert durch ihre Schöpfer:

- Videofilm "Tagesschau 1853" von "Visuelle Kultur Basel"
- Video Sourd Romand von Monica Celotti
- Fokus-5.tv von Stanco Pavlica
- Teletext-Untertitelung von Beatrice Caruso
- Internetseite "deafzone.ch" von Michael Heuberger

- Internetseite "pisourd.ch" von Cédric Iseli
- teleSIP von Urs Linder (erhältlich ab Sommer 2004); die Procom hat sich betreffend teleSIP das alleinige Vertriebsrecht für Europa gesichert
- Dolmetscher-Ausbildung von Patty Shores Hermann

Pioniere der ersten Stunde

Zwischendurch konnten die Moderatoren die zu "Legenden" gewordenen ehemaligen Mitarbeiter begrüßen: Urs Linder und Stéphane Faustinelli als erste Präsentatoren der Fernsehsendungen "Sehen statt Hören" und "Ecoutez voir" (heute "Signes"). Christof Altherr war der erste Untertitler. Kathrin Hartmann amtierte als erste Telefonvermittlerin. Jörg Heimann hat als Erster im Internet Informationen für Gehörlose aufgebaut.

Glänzender Ausklang mit einer Premiere

Nach dem schmackhaften Nachtessen trat eine Rockband in Aktion. Wohl erstmals kam dabei ein voller Saal in den Genuss gebärdeter Musik mit Text durch die temperamentvolle Lilly Kahler, was die Zuhörer geradezu zu Begeisterungstürmen hinriss. Der Berichterstatter musste seine Heimreise leider etwas früher antreten und erlebte nicht, wie der Abend endete. Er stellt sich den Ausklang aber glänzend vor, wie übrigens das ganze Jubiläumsfest glänzend war. 25 Jahre sind eine silberne Angelegenheit. Jetzt geht die GHE/CES goldenen Zeiten entgegen!



Gespannt verfolgen die Genossenschaffer das Geschehen auf der Bühne. Fotos Paul Egger.